

Japanischer Forscher erkundet Zezikon

AFFELTRANGEN Eine aussergewöhnliche Anfrage eines japanischen Wissenschaftlers hat die Gemeinde Affeltrangen bekommen: Der Professor für germanistische Mittelalterforschung an der Universität Tokio benötigt Bildmaterial über Zezikon. Er will im kommenden Jahr das im Mittelalter berühmte Gedicht «Lanzelet» übersetzen. Die deutsche Fassung schrieb Ulrich von Zatzikhoven, der dem Geschlecht der Burgherren von Zezikon entstammt. Er war Kaplan in Lommis und nahm am dritten Kreuzzug teil. red

IN KÜRZE

Astrid Traber verlässt Wahlbüro

MÜNCHWILEN Ihren Sitz im Wahlbüro gibt Astrid Traber Plüss per 30. September ab. Laut Mitteilung der Gemeinde gibt sie private Gründe für ihren Rückzug an. Wahlvorschläge können bei der Gemeinde bis Montag, 5. Oktober, eingereicht werden. Falls es mehrere Kandidaten für den Sitz gibt, findet eine Wahl am 29. November statt. red

Post führt Haus-Service ein

WUPPENAU Die Poststelle schliesst in Wuppenau am Samstag, 3. Oktober, ihre Türen. Am folgenden Montag führt die Post dann ihren Haus-Service ein. Das hatte sie schon Ende August angekündigt. Langfristig soll aber im Dorfmarkt Vitaplus, der erst noch gebaut werden muss, eine Agentur entstehen. Klappt es mit dem Dorfmarkt nicht, bleibt es beim Haus-Service. red

«Es gibt eine soziale Amnesie»

LITTENHEID Bilanz einer Fachtagung: Dr. Markus Binswanger fordert mehr Sensibilität für die Gesellschaft

Zu seinem 60. Geburtstag haben Kollegen Dr. Markus Binswanger, ärztlicher Direktor der Clenia Littenheid ein ausgefallenes Geschenk gemacht: Sie organisierten für ihn eine Fachtagung im Wiler Stadtsaal.

Für den Littenheider Experten für Psychiatrie und Psychotherapie, der in der fünften Generation einer schweizer Psychiater-Familie tätig ist, war das genau das Richtige. Schliesslich wurde auch eines der für ihn spannendsten Themen behandelt: Psychotherapie und Globalisierung. Wie Patienten zum Teil über Internet behandelt werden, erklärte er den *Wiler Nachrichten*.

Herr Binswanger, bekommt jeder Mitarbeiter bei Ihnen in der Klinik zum Runden eine Fachtagung?

Binswanger: Nein, das ist auch für Chefärzte aussergewöhnlich. Ich habe gehört, dass das viel zu tun hat mit der Wertschätzung meiner Person. Ich war sehr gerührt.

Sie diskutierten mit Experten, inwiefern die Globalisierung die Seele beeinflusst. Welchen Schluss zogen Sie?

Binswanger: Wir wissen, dass psychische Störungen, insbesondere Depressionen, unheimlich ansteigen. Das geht Hand in Hand mit der globalen Entwicklung. Es wird oft kolportiert, was die Weltgesundheitsorganisation prognostiziert: 2020 steht demnach die Depression nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen an zweiter Stelle. Momentan ist sie auf Platz vier. Politiker und Journalisten sollten sich fragen, was da los ist.

Was ist da los, Herr Binswanger?

Binswanger: Wichtige Stichworte sind Migration, Ökonomisierung, Wertewandel und Mediatisierung. Der Mensch ist in der postmoder-



Bild: Claudia Schur

«Viele Menschen sind in ihrer Identität massiv verunsichert», sagt Dr. Markus Binswanger. Der ärztliche Direktor der Clenia Littenheid ist schon in der fünften Generation Experte einer schweizer Psychiater-Familie.

nen Welt unglaublich gefordert, sich immer wieder neu zu definieren. Er benötigt ein hohes psychisches Vermögen, sich anzupassen und zu verändern. Viele Menschen sind deshalb in ihrer Identität massiv verunsichert.

Wie entwickelt sich die Behandlung in dieser Welt?

Binswanger: Wir Ärzte lernen, Therapien als Ergänzung auch übers Internet zu leisten. Damit sprechen wir vor allem schwer erreichbare Patienten an. Menschen, die bei uns schon in Behandlung sind, können uns etwa per E-Mail um Mitternacht schreiben. Möglich ist auch, dass sich der Patient in einer Krisensituation sofort über SMS melden kann. Das verbessert das Krisenmanagement.

Hat das Zukunft?

Binswanger: Laut Forschungsprojekten von der Universität Zürich gibt es erstaunlich gute Resultate. Wir überlegen uns, ob wir solche Programme systematisch aufbauen. Interessant ist dieser Ansatz auch in der Nachsorge. Denn gerade dann ist es für uns wichtig, Patienten, die weit weg wohnen, zu erreichen.

Welche Antworten muss die Psychotherapie finden?

Binswanger: Wir müssen aufmerksamer sein. In den 68ern war das noch anders. Da war man auch in der Psychotherapie sehr sensibel für Umbrüche in der Gesellschaft. Jetzt sind wir in einer sozialen Amnesie, in einer Gesellschaftsvergessenheit. Viele medizinischen Fä-

cher sind nur auf die schnelle Reparatur ausgelegt. Alle wursteln sich durch. Auch wir Psychotherapeuten. Darum hat mich die Tagung so gefreut.

Was muss die Gesellschaft tun?

Binswanger: Zum Beispiel dürfen wir die alternde Arbeitsbevölkerung nicht einfach entsorgen. Gerade sie kämpfen mit den Umbrüchen. Das interessiert mich zu meinem 60. Geburtstag natürlich sehr.

Wann gehen Sie in Rente?

Binswanger: No comment. Ich möchte noch über lange Zeit arbeiten, um lebendig zu bleiben. Ich habe das Privileg, unter vielen Möglichkeiten wählen zu können.

Interview: Claudia Schur

Tagesschule informiert

EGG Am 26. September ist Tag der offenen Tür



Bild: Claudia Schur

Auch mit dem gemeinsamen Essen will Ursula Alder, Leiterin der Tagesschule Egg, das Gefühl einer Grossfamilie stärken.

Die Tagesschule Egg feiert am Samstag, 26. September, erstmals einen Tag der offenen Tür.

Mitte August nahm die Schule den Betrieb auf. Das Angebot ist gefragt: Erwachsene betreuen montags, dienstags, donnerstags und frei-

tags zwischen fünf und 16 Kinder. Sie sorgen dafür, dass die Schützlinge im ersten Kindergartenjahr bis zur sechsten Klasse gesund essen und ihre Aufgabe erledigen. Sozialkompetenz sei besonders wichtig, erklärt Leiterin Ursula Alder. «Wir wollen das Gefühl der Grossfamilie vermitteln.» cs

Film ab fürs rollende Kino

OBERWANGEN Roadmovie gibt am Dienstag Vorstellung in der Turnhalle

Das rollende Kino Roadmovie hält am Dienstag, 29. September, zum ersten Mal in Oberwangen. In der Turnhalle Sonnenhof heisst es dann: Film ab.

Roadmovie zeigt sein Programm in 28 Gemeinden schweizweit. Der gemeinnützige Verein arbeitet mit Primarschulen zusammen, stellt das Unterrichtsmaterial zur Verfügung. Lehrkräfte bereiten mit ihren Schülern den Filmtag vor. In Oberwangen sorgt auch eine Kinobar für Effekt. Die Mitglieder vom Verein Lubi Fischingen stellen das leibliche Wohl sicher.

Was hinter Animationen steckt

Roadmovie, das vom Bundesamt für Kultur unterstützt wird, zeigt Kurzfilme. Moderatorinnen und Moderatoren reflektieren mit den Kindern die Beiträge. Dazu erklären sie Wissenswertes: Etwa wie die Technik für einen Animations-



Bild: z.V.g.

Wie funktioniert ein Filmprojektor? Die Moderatoren des gemeinnützigen Vereins Roadmovie erklären die spannende Technik, die im Film steckt.

film oder ein Projektor funktioniert.

Schweizer Film am Abend

Am Abend begleiten die Moderatoren auch den schweizerischen Film «Happy New Year» von Regisseur Christoph Staub. Fünf Paare irren

am Sylvesterabend auf der Suche nach dem grossen Glück durch die Stadt. Staub inszenierte damit ein dichtes liebevolles Drama. Die Kinobar öffnet für die kostenlose Vorführung um 19.30 Uhr, der Film beginnt um 20 Uhr. Mehr Infos im Netz, www.roadmovie.ch. red